

Datum: 13. März 2014

Ein Platz mit Ecken und Kanten

Dagmar Schommer

850 000 Euro investieren Stadt und Land in die Umgestaltung des Platzes Am Spittel, auch als Postplatz bekannt. Am südlichen Ende der Fußgängerzone gelegen, soll der Platz nicht nur zum Verweilen einladen, sondern auch der zentrale Ort für Veranstaltungen werden. Ein Blick in die Zukunft.



Blick vom Neubau auf den Spittel: Dort, wo derzeit jede Menge Baumaterial lagert, Lastwagen fahren und noch geparkt werden darf, sollen Ende des Jahres die Passanten flanieren können. TV-Fotos (4): Dagmar Schommer

Bitburg. Aus 15 Fontänen schießen drei Meter hohe Wassersäulen empor. Auf der anderen Seite des grau gepflasterten Platzes steht eine Platane. Auf den Bänken entlang der Poststraße und zur Fußgängerzone hin haben es sich ein paar Menschen gemütlich gemacht. Über den Spittel, wie der Postplatz offiziell heißt, flanieren Passanten, bummeln entlang der Schaufenster.

So in etwa könnte es schon bald am südlichen Ende der Fußgängerzone aussehen. Dort, wo es derzeit noch ordentlich rumpelt. Tag für Tag rollen Lastwagenkolonnen auf Bitburgs Großbaustelle Nummer 1, wo sich die Kubatur des Neubaus so langsam ins Stadtbild zeichnet. Mitte 2015 soll das neue Wohn- und Geschäftshaus, das die GBT Trier für rund 15 Millionen Euro baut, stehen. Etwas eher, wohl schon Ende des Jahres, präsentiert sich der Platz im neuen Kleid.

Kein Firlefanz

850 000 Euro lässt sich Bitburg die Operation am Stadtherz kosten - 535 000 Euro davon zahlt die Stadt (siehe Extra). Kuscheliger wird der Platz eher nicht. Ob Lampen, Bänke oder das Wasserspiel: Bei der Gestaltung setzt die Stadt auf klare Linien, einfache Formen. Kein Firlefanz. Jenseits aller Geschmacksfragen gibt es dafür auch praktische Gründe.

"Wenn auf dem Platz eine größere Veranstaltung ist, lassen sich die Wasserfontänen einfach abstellen und abdecken", sagt Ralf Mayeres von der Stadtverwaltung, der die Arbeiten koordiniert. Das wäre bei einem Brunnen mit Becken zum Beispiel nicht so einfach möglich.

"Alles, was an Bänken, Spielgeräten oder Pflanzenkübeln auf dem Platz wäre, würde bei Veranstaltungen stören", sagt Mayeres. So kommt auch nur ein Baum auf das Feld, eine Platane - und zwar an die Ecke beim Schuhhaus Braun. Etwa sieben Meter ist der Baum anfangs hoch und wird laut Mayeres in zehn Jahren auf zwölf Meter wachsen. Das Wasserspiel kommt auf die andere Seite Richtung Zangerles Eck.

Beleuchtet wird der Platz von einer eckigen Mastleuchte, die zu der Straßenlampe "Typ 9072" passt. Eine Lampe, mit Ecken und Kanten. Schlicht und modern, wie der Platz an dem sie steht.

Extra

... **Ralf Mayeres** (52) vom Grünflächenamt der Stadt Bitburg, der dort auch für die Koordination der Umgestaltung des Platzes Am Spittel in Bitburg zuständig ist: *Einige Ratsmitglieder haben die Befürchtung geäußert, der Platz könnte etwas zu eckig und kantig werden. Teilen Sie diese Sorge?* **Mayeres:** Das hier wird kein kuschelige Platz. Ziel ist es, die neue 1. Adresse der Stadt zu gestalten. Ein Platz zum Sehen und Gesehen werden, zum Flanieren. Der Spittel wird das Aushängeschild der Stadt. *Nur ein Baum, ein modernes Wasserspiel, kein Brunnen. Wird das nicht alles sehr nüchtern?* **Mayeres:** Für diese Gestaltungskonzeption reicht ein Baum. Hier geht es in Anlehnung an die Architektur des Neubaus um klare Strukturen und um Raum für Veranstaltungen. Der Spittel soll ja der zentrale Ort für Veranstaltungen werden. Da soll bei Bedarf eine Bühne aufgebaut werden können oder auch Verkaufsbuden und Stände. Je weniger auf dem Platz fest installiert ist, desto flexibler lässt er sich für Veranstaltungen nutzen. *Braucht Bitburg denn nicht auch einen gemütlichen Platz?* **Mayeres:** Wenige Meter die Fußgängerzone bergauf ist der Petersplatz. Das ist der eher gemütliche Platz. Der könnte im Zuge der Neugestaltung der Fußgängerzone noch gemütlicher gestaltet werden. In der anderen Richtung ist wenige Meter weiter der Konrad-Adenauer-Park, wo es viel Grün gibt. Kein Platz kann und soll alle Funktionen haben. Das würde die Konzeption eines Platzes völlig überfrachten und am Ende wäre er weder gemütlich, noch für Veranstaltungen geeignet. scho

Extra

Die Umgestaltung des Platzes Am Spittel kostet **850 000 Euro**, wovon 315 000 Euro als Zuschuss vom Land kommen. Zudem wird auch das an den Platz angrenzende Stück der Poststraße für **140 000 Euro** saniert, wovon Anlieger 70 000 Euro zahlen. Den Rest steuern, etwa hälftig, Stadt und Land bei. Für die Sanierung der Hauptstraße, wo auch der Kanal erneuert werden muss, sind rund **260 000 Euro** einkalkuliert, wovon 130 000 Euro von den Anliegern kommen. scho